



Jahresbericht 2014

Fachstelle für Schuldenfragen Luzern

Unser tägliches Brot:

**Kredite, Betreibungen,
Pfändungen und Konkurse**

**Fachstelle für
Schuldenfragen Luzern**

Töpferstrasse 5
6004 Luzern
Telefon 041 211 00 18
luzern@schulden.ch
www.lu.schulden.ch

Inhalt

Bericht des Präsidenten Hans Egli bis 7. Mai 2014	3
Bericht des Präsidenten Rolf Born ab 8. Mai 2014	6
Bericht der Fachstelle	8
Zahlen zu den Dienstleistungen	13
Bericht des Rechnungsführers Bernhard Kohler	14
Erfolgsrechnung	15
Bilanz	16
Bericht des Wirtschaftsprüfers, Truvag Revisions AG	17
Vorstand, Geschäftsleitung und Revisionsstelle	18

Bericht der Präsidenten

Hans Egli, Präsident bis 7. Mai 2014

Im vergangenen Jahr durfte ich als Präsident des Vereins zurücktreten. Es war eine intensive Zeit. Die Arbeit mit den Mitarbeitenden auf der Fachstelle war respektvoll und schön,



Hans Egli

die Zusammenarbeit im Vorstand angenehm und vorwärtsorientiert. Auch die Begegnungen mit den Verantwortlichen beim Kanton und beim ZiSG waren stets hilfreich, und die Gespräche mit den privaten Geldgebern, den Landeskirchen, den Kirchgemeinden des Kantons Luzern, der Kirchgemeinde der Stadt Luzern

und den vielen Organisationen und Institutionen waren sachlich und speditiv.

Die verschiedenen Begegnungen haben mich auch in den vergangenen Jahren getragen. Mit grosser Freude behalte ich die Jubiläumsveranstaltung zum 10-jährigen operativen Bestehen der Fachstelle als schönes Abschiedsgeschenk in Erinnerung. Allerdings habe ich an dieser Feier auch meinen sehr ambivalenten Gefühlen Ausdruck gegeben. Ich zitiere hier nochmals meine damalige Stimmungslage:

Ist der heutige Tag ein Jubeltag, an dem man Rückblick hält auf 10 Jahre erfolgreiches «Geschäften».

Oder besser:

Ist der heutige Tag ein Mahntag an das Jahr 1995, als erstmals Arbeitsgruppen aus Sozialdiensten verschiedener Ämter, des Kantons Nidwalden, der Sozialdienst der Gemeinde Root, der Sozialdienst der Pfarrei St. Leodegar und der evang. ref. Kirchgemeinde Luzern eine Fachstelle für Schuldensanierung postulierten.

Ist er ein Mahntag an das Jahr 1996, als die Caritas des Kantons Luzern, dem Sozialamt der Stadt Luzern und der Luzerner Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Sozialdienste eine Studie zur Situation der Verschuldung und zu möglichen Massnahmen anregte.

Oder ein Mahntag an die Gründung des Vereins «Fachstelle für Schuldenfragen» am 7. November 1996. Also soll der heutige Tag

- *gefeiert*
- *kritisch Rückblick gehalten*
- *auf eine prospektive Entwicklung der Stelle angestossen*
- *auf mehr Umsatz und Wachstum gehofft*
- *auf eine kritische Reflexion unseres Wirtschaftssystems eingelassen*
- *um Geld gebettelt, damit die Stelle weiter betrieben werden kann*
- *aufmerksam gemacht werden, dass Schulden eine gesamtgesellschaftliche Frage ist.*

So oder so: Feiern zum 10-jährigen Bestehen weckt bei mir eher ein zwiespältiges Gefühl.

Einerseits konnten unsere Mitarbeitenden Schuldnern helfen. Sie konnten den sozial Tätigen in Gemeinden, in Organisationen und Institutionen, in Kirchen und Unternehmungen und auch Gläubigern ratend und beratend zur Seite stehen. Ich gestehe gerne, dass es mich gefreut hat, wenn unsere Mitarbeiterinnen einen Blumenstrauss erhalten haben als Dank für ein gelöstes Problem. Das ist für mich ein Grund zur Freude und zum Feiern. Andererseits stelle ich mir natürlich immer wieder die Frage, warum es eigentlich nötig ist, eine solche Stelle zu betreiben;

- warum Menschen in fast unlösbare finanzielle Probleme geraten
- warum in der Öffentlichkeit oftmals Schulden mit Schuldigsein gleichgestellt werden
- warum wir ein System haben, das von Schuldnern und Gläubigern lebt

«Da steh ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor.»
Also, sollen wir feiern oder nachdenken?

Und dann ist noch die dritte Seite. Ich danke allen, die sich in irgend einer Weise für die Fachstelle engagierten. Besonders danke ich Rolf Born, der nun die Führung des Vereins übernimmt.

Die Schuldenfachstelle lässt mich nicht in Ruhe. Nicht etwa, weil ich beinahe 8 Jahre Präsident der Fachstelle war. Ich weiss, was die Fachstelle und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den letzten Jahren getan haben. Ich habe erfahren – nicht im direkten Kontakt – aber über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was Not ist, was Schulden haben bedeutet, welche Leute oft unter dieser Not leiden: Frauen, Männer und Kinder. Klar, viele Menschen sind selber schuld, haben eine Dummheit gemacht. Aber rechtfertigt dies, dass sie lebenslang ohne Hilfe gelassen werden.

Schulden zu haben und mit ihnen zu leben hat noch eine andere Seite. Es gibt die Leute, die nicht einfach schuldig oder schuld sind. Vielmehr geraten sie durch plötzliche Arbeitslosigkeit, Krankheit oder durch familiäre Schwierigkeiten wie Scheidungen in Schulden. Diese Ereignisse, können auch finanzielle Folgen haben.

Und dann ist noch die dritte Seite, die ich gerne als Frage hier anknüpfe: Woher kommen die ausstehenden Steuerschulden in Kanton und Gemeinden? Wer kommt letztlich für die rund 6000 Menschen auf, die per Ende 2014 wegen Krankenkassenausständen auf der sogenannten schwarzen Liste stehen? Wir alle! Und gerade darum ist die Fachstelle nötiger denn je.

Schulden haben viele Facetten. Schulden beschäftigen jeden, je nach Standort und Blickwinkel. Ich habe deshalb schon vor Jahren angeregt, dass der Verein ein Patronatskomitee bilden soll, um Leute zusammenzubringen, die die Idee und den Zweck des Vereins in ihr Netzwerk weitertragen, in ihre Institution oder Organisation, in ihren Betrieb. Das ist die eine Aufgabe. Die andere aber ist mitzuhelfen, dass genügend finanzielle Mittel vorhanden sind, um es den Mitarbeitenden auf der Fachstelle zu ermöglichen, ihre schwierige und anspruchsvolle Tätigkeit auszuüben: Beratung von sozial Tätigen, Beratung von Menschen, die in Schulden geraten sind, und Präventionsarbeit. Das Angebot, die Hilfe der Fachstelle, wird notwendig bleiben. Da braucht man kein Prophet zu sein. Die statistischen Angaben in diesem Jahresbericht sprechen eine eindeutige Sprache. Bei der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung wird es nicht nur Gewinner geben, sondern eben auch Verlierer.

Ich freue mich, dass die Idee eines Patronatskomitees vom Vorstand gut aufgenommen wurde. Aber noch mehr freut mich, dass sich Menschen motivieren liessen, sich dem Komitee anzuschliessen.

Freuen würde mich natürlich, wenn sich die Mailbox auf der Fachstelle oder meine eigene füllen würde und viele diesem Komitee beitreten würden. Rufen Sie mich doch einfach an oder schreiben Sie mir.

Hans Egli, Rosenweg 2, 6033 Buchrain
heg@mediat.ch, 041 440 15 07

Rolf Born, Präsident ab 8. Mai 2014

Unbestritten!

Es ist unbestritten: Ein Leben mit Schulden ist schwierig. Wenn die monatlichen Ausgaben die Einnahmen übersteigen, können die Schwierigkeiten beginnen.

Schulden werden zu einem Dauerthema und einer Dauerbelastung. Die Psyche und auch die Gesundheit können negativ beeinflusst werden. Ehepartner und Kinder von überschuldeten Personen leiden ebenfalls unter dieser Belastung. Der Verlust von Freunden und Bekannten oder gar die Kündigung des Arbeitsver-

hältnisses sind ebenso mögliche Folgen von Schuldensituationen. Schulden können auch zu Suchtverhalten führen. Darlehen, Kredite und unbezahlte Rechnungen können Auslöser von schwerwiegenden Problemen sein, die auch die öffentliche Hand und damit uns alle beschäftigen. Demgegenüber wird auch öffentlich nicht opponiert. Für Mitarbeitende von Sozialen Diensten, für Experten in Schuldenfragen und vor allem auch für die Fachstelle für Schuldenfragen Luzern ist das zudem unbestritten oder einfach völlig klar. Unbestritten ist auch, dass die Zahl überschuldeter Menschen zunimmt. Unbestritten ist

daher auch, dass Hilfestellungen notwendig sind. Hilfestellungen sind erfolgreich, auch das wird niemand bestreiten. Der Verein Fachstelle für Schuldenfragen Luzern berät in erster Linie verschuldete Privatpersonen, aber auch sozial Tätige, welche mit verschuldeten Personen arbeiten. Die Fachstelle führt Schuldensanierungen durch. Von diesen Aufgaben profitieren Staat und Gesellschaft – das ist anerkannt und unbestritten. Von unserem Beratungs- und Unterstützungsangebot profitieren die Wirtschaft, das Gewerbe und auch der Staat. Neue Kaufkraft, ein sicherer Umgang mit Finanzen, Steuern und weniger Verlustscheine sind das überzeugende Ergebnis des positiven und notwendigen Wirkens der Fachstelle für Schuldenfragen. Ausgewiesen ist, dass für einen in die Fachstelle investierten Franken für die Gemeinschaft ein Erfolg von 3.80 Franken resultiert.

Umstritten!

Umstritten ist jedoch der öffentliche Umgang mit der Schulden thematik. Schulden werden vielfach und vor allem fälschlicherweise mit Verschulden oder schuldhaftem Verhalten direkt oder auch indirekt in Verbindung gebracht. Kunst, Kultur und Sport verfügen in der Gesellschaft über eine ausgewiesene Lobby. Das Engagement und die Diskussionen über

Schulden, deren Ursachen und Wirkungen werden vielfach nur in engen Kreisen oder nur bei Sachverständigen geführt. Wenn Schulden medial behandelt werden, dann geht's meist nur um Staatsschulden. Die Gefahren von Krediten und Darlehen sowie der Umgang mit den vorhandenen finanziellen Mitteln finden vielfach zu wenig Gehör. Umstritten ist zudem auch die Zuständigkeit für die Hilfestellungen für überschuldete Personen. Umstritten ist auch die Finanzierung von Fachstellen, welche für überschuldete Personen da sind. Die Fachstellen und Hilfsorganisationen kämpfen selbst mit bescheidenen Mitteln um ihre Existenz. Für mich bleibt aber unbestritten: Wir kämpfen weiter und engagieren uns auch in Zukunft für eine starke Fachstelle für Schuldenfragen Luzern. Überschuldete Personen haben Unterstützung verdient, und die private Schulden thematik muss eine Stimme haben!

Unbestritten!

Es ist unbestritten: Hans Egli hat die Fachstelle in den vergangenen Jahren mit viel Herzblut, grossem persönlichen Einsatz und vor allem sehr umsichtig geführt. In kleinen, überlegten Schritten hat er sich für die Umsetzung der Vision eines Kompetenzzentrums für Schulden eingesetzt. In vielen Gesprächen und Sitzungen hat er

mit klaren Worten die langfristige Finanzierung der Fachstelle realisiert. Unbestritten ist auch: Hans Egli bleibt am Ball – er hat das Patronatskomitee initiiert und wird mit diesem zusammen die Fachstelle begleiten und unterstützen. Hans, wir danken dir ganz herzlich für deinen langjährigen Einsatz und vor allem auch für die Bereitschaft, auch weiterhin mit Überzeugung und Tatkraft für eine schuldenfreie Fachstelle zu sorgen!

Unbestritten!

Unbestritten ist auch: Barbara Bracher, Luzia Käser und Ingrid Strassmann leisten für überschuldete Personen ausgezeichnete Arbeit. Sie helfen, sie begleiten und sie unterstützen. Sie leben die Fachstelle und sind dafür verantwortlich, dass die Aufgaben der Fachstelle erfolgreich erledigt werden können. Euch danke ich ganz herzlich für den grossartigen Job – weiter so!

Die Fachstelle wird auch in Zukunft unbestritten notwendig sein. Wir werden unbestritten für Personen mit Schuldenproblemen Lösungen suchen und finden! Aber die Finanzierung unserer Stelle wird trotzdem auch in Zukunft umstritten sein – packen wir die damit verbundenen Herausforderungen gemeinsam an!

Rolf Born



Rolf Born

Bericht der Fachstelle

Für einen Anstieg der Haushalte mit Schulden sprechen die Zahlen zu den Entwicklungen der Kredit-, Leasing- und Betreuungsvolumen in der Schweiz sowie die Anfragen nach Beratung auf unserer Stelle. Das Volumen aus Konsum- und Leasingkrediten ist laut Jahresberichten des Zentralregisters für Kreditinformationen in den vergangenen zehn Jahren, von 2004 bis 2014, von rund 13,5 Mrd. auf rund 15,5 Mrd. gestiegen.¹

Eine naheliegende Erklärung für das ansteigende Kreditvolumen ist, dass Menschen zur Begleichung der Lebenshaltungskosten vermehrt Kredite in Anspruch nehmen (müssen). Aus Erfahrung wissen wir, dass nicht selten Kredite zur Begleichung der Steuern und Schulden aufgenommen werden. Generell liegt heute die Schwelle tiefer, Kredite aufzunehmen und mit Kreditkarten zu bezahlen. Im Jahre 2014 hatten 50 Prozent unserer Klienten Konsumkredite.

In wirtschaftlich kritischen Zeiten, in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit, steigender Preise für die Grundversorgung oder Zeiten, in denen unkritisches Konsumieren und Kreditaufnehmen verstärkt beworben wird, werden private Finanzkrisen (...) wesentlich leichter ausgelöst. (Grohs/Moser. S. 323)²

Die Ursachen von Überschuldung sind komplex und lassen sich selten mit einfachen Begründungen erklären. Nebst individuellen Schwierigkeiten stellen ebenso strukturelle Gegebenheiten wie beispielsweise prekäre Anstellungsbedingungen oder die vermehrten Angebote für einen sofortigen Konsum mit Ratenabzahlungsoptionen Ursachen dar. Die Frage, warum Menschen in Schulden geraten und leichter Kredite aufnehmen, lässt sich nur mit Blick auch auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen beantworten.

Eine wichtige Ursache für die Gefährdung, Ausstände nicht begleichen zu können und in eine Überschuldung zu geraten, stellt der Arbeits- und Einkommensverlust dar.

Verschärft wird die Situation Betroffener durch den Umstand, dass Schulden, insbesondere wenn bereits die gerichtliche Betreuung erfolgt, ein schwerwiegendes Arbeitsmarkthindernis darstellen. (Grohs/Moser. S 324)²

Betreibungen, Pfändungsverfahren: Die Pfändungsvollzüge stiegen laut den Daten des Bundesamtes für Statistik in den Jahren 2004 bis 2014 von rund 1,3 Mio. auf rund 1,5 Mio.¹. Sofern die Schulden nicht vollumfänglich beglichen werden können, resultieren aus diesen Verfahren Verlustscheine. Dies ist bei unseren Ratsuchenden

Die Zahlen sind kantonal nicht ausgewiesen, weshalb hier schweizerische Zahlen angegeben sind.¹

oft der Fall und bedeutet für die Betroffenen, dass sie nicht mehr in der Lage sind, die eingegangenen Verbindlichkeiten und oft auch elementare Lebenshaltungskosten wie Krankenkasse, Miete und Steuern vollumfänglich begleichen zu können. Mit dem Ausstellen eines Verlustscheines wird geklärt und bewiesen, dass keine pfändbaren Vermögens- oder Einkommensanteile mehr liquidiert werden können.

Nebst den erwähnten Gründen ist nach unserer Ansicht ein weiterer erschwerender Faktor in der schweizerischen Fiskalpolitik und Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzgebung zu finden: In der Schweiz werden die Steuern- und Krankenkassenprämien nicht direkt vom Lohn abgezogen. Die um diese Beträge höher ausbezahlten Nettolöhne können dazu führen, dass die finanziellen Möglichkeiten überschätzt werden. Sicher führt dies dazu, dass häufiger Betreibungsverfahren eröffnet werden, weil bessere Aussichten für die Gläubiger bestehen, an Geld zu gelangen: Im betreibungsrechtlichen Existenzbedarf werden die Steuern und nicht beglichene Krankenkassenprämien nicht hinzugerechnet und bleiben als pfändbarer Betrag frei. Das bedeutet, dass sich Gepfändete mindestens um diese Forderungen neu verschulden und die Steuerverwaltungen und Krankenkassen wiederum diese Forderungen nur mittels weiteren Betreibungen einfordern können. An der

Quelle besteuerte Forderungen müssen nicht mittels Betreibungen bei Privatpersonen eingetrieben werden. Im Jahre 2014 wiesen 79 Prozent unserer beratenen Haushalte aus dem Kanton Luzern Steuer- sowie 46 Prozent Krankenkassenausstände aus.

Konkursverfahren: Die Konkursöffnungen sind in den vergangenen zehn Jahren ebenfalls gestiegen. In der Schweiz führt ein Konkursverfahren nicht in eine Entschuldung, wie es beispielsweise in Österreich möglich ist. Der Konkurs soll den Schuldner Raum geben, sich bis zu einer gewissen Einkommensgrenze finanziell zu erholen. Dies führt in der Schweiz häufiger zu rechtlichen Inkassos, weil mit dem Konkurs die Schulden per Verlustschein bestehen bleiben und nach Konkursabschluss wieder betrieben werden können. Um eine Pfändung zu verhindern, werden die konkursiten Personen beweispflichtig, dass sie nicht zu neuem Vermögen gelangt sind. Dies kann zur Folge haben, dass eine Person zugleich mehrere Konkursverfahren über sich eröffnen lassen muss.

Sanierungsverfahren: Bei langjährig und hoch verschuldeten Personen stellt eine Sanierung die einzige Lösung dar, die mit einer Entschuldung, also Schuldenfreiheit, einhergeht. Die Instrumente für eine Entschuldung sind aussergerichtliche wie gerichtliche Sanierungsverfahren. Hierfür ist

es eine Voraussetzung, dass sämtliche Gläubiger (beim gerichtlichen Verfahren die Mehrheit der Gläubiger) einem Sanierungsplan zustimmen sowie die Klienten über eine Freiquote im Budget verfügen, um den Gläubigern ein adäquates Angebot offerieren zu können. Bei denjenigen Klienten, die dies nicht erfüllen können, kann auch keine Sanierung angegangen werden. Sie müssen also mit Betreibung, Pfändung und/oder Konkursen weiterleben. Aus unserer Sicht benötigen wir auch in der Schweiz einfachere Verfahren mit weniger Hindernissen, damit mehr Menschen entschuldet werden können.

Die steigenden Pfändungs- und Konkurszahlen sind vermutlich auch ein Ausdruck dafür, dass viele Menschen erstens von der Möglichkeit eines Entschuldungsverfahrens keine Kenntnis haben oder zweitens keine Möglichkeit eine Entschuldung anzugehen und deshalb den meist unwirksamen Lösungsweg des Konkurses wählen müssen, was für sie bedeutet, mit den Schulden weiterzuleben.

Die Entlastung durch Schuldenfreiheit wirkt sich auf die betroffenen Menschen positiv aus, denn sie können wieder in neuer Qualität am Leben teilhaben, sich wieder vollumfänglich auf die Arbeit, die Familie und die Freunde konzentrieren. Zudem profitiert die Gesellschaft, weil die Folgekosten massiv reduziert und diese

Menschen wieder zahlungsfähig werden. Der Nutzen durch unsere Beratung ist hoch. Zu den Überschuldungslagen privater Haushalte, zu den Ursachen und Folgen wie auch zu dem durch die Beratungsstellen erzielten Nutzen liegen in der Schweiz praktisch keine Erhebungen vor. Eine Studie der Wirtschaftsuniversität Wien fasst den Nutzen durch Schuldenberatungen in Österreich wie folgt zusammen:

Durch die Beratungstätigkeit für Personen mit Schuldenproblemen entsteht ein grosser volkswirtschaftlicher Nutzen: Arbeitsplätze werden erhalten und es wird für Erwerbsarbeitslose wahrscheinlicher, eine geeignete Arbeitsstelle zu finden. Der Staat erspart sich Arbeitslosengeld und erhält Sozialversicherungs- und Steuerleistungen. Eine gesteigerte psychische Stabilität hat zudem positive Folgewirkungen auf Gesundheit, Leistungs- und Konsumfähigkeit, Lebensenergie und persönliche Beziehungen. Dieser volkswirtschaftliche Nutzen von Schuldenberatung wurde 2006 durch eine wissenschaftliche Studie des NPO-Instituts an der Wirtschaftsuniversität Wien belegt. Demnach liegt die Rentabilität öffentlicher Förderungen bei mindestens 1:2,4. (Grohs/Moser.S. 326 nach Hollerweger/Leutner 2006. ii) ²

Beratung und Begleitung: Die Tendenz der steigenden Kreditvolumen, Pfändungs- und Konkursverfahren wird dazu führen, dass vermehrt Menschen auf Hilfe, Bera-

tung und Begleitung angewiesen sein werden. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass überschuldete Menschen oft erst nach unwirksamen Lösungsversuchen, meist erst nach fünf und mehr Jahren, in die Beratung gelangen. Zu diesem Zeitpunkt sind die Situationen oft nicht mehr mit einfachen Mitteln zu lösen. Eine professionelle Arbeit in diesem Kontext setzt voraus, dass sämtlichen Gegebenheiten genügend Rechnung getragen werden kann. Nebst individueller Beratung und Begleitung sind ebenso Bemühungen notwendig, die Ursachen besser zu verstehen, so dass geeignete Massnahmen initiiert werden können, um Überschuldungslagen zu verhindern.

Unsere Ratsuchenden hoffen auf Lösungen, die ihnen ermöglichen, dass sie die Schulden zurückbezahlen können um wieder eine Perspektive auf ein schuldenfreies Leben zu erhalten. Nicht immer ist dies erreichbar. Der Weg fordert von Betroffenen viel Geduld, da oft vorerst Veränderungen initiiert oder abgewartet werden müssen. Wir helfen dabei, damit Menschen ihre Situationen bewältigen können, Massnahmen umsetzen können und neue Perspektiven erhalten. Die folgende Erläuterung von Grohs und Moser widerspiegelt unsere alltägliche Arbeit in der Schuldenberatung und -regulierung für überschuldete Menschen:

Den multidimensionalen Hintergründen für Schuldenprobleme entsprechend stellt die Regulierung von Schulden ein hochkomplexes Beratungsfeld dar, in dem sowohl sozialarbeiterisches als auch juristisches Know-how gefragt ist.(...) Professionelle Schuldenberatung bietet verschuldeten Einzelpersonen, Familien und Haushalten Hilfe zur Selbsthilfe an, um die Ver- bzw. Überschuldung zu beseitigen oder zu verringern. Schuldenberatung ist Teil einer umfassenden Lebensberatung, daher auch Beratung in sozialen Angelegenheiten und damit persönliche Hilfe. Schuldenberatungen sehen ihre KlientInnen in ihrem sozialen Umfeld und beraten sie somit unter diesem ganzheitlichen Blick. (...) Zu den konkreten Leistungen der Schuldenberatung zählen rechtliche, wirtschaftliche und psychosoziale Beratung. (...) Ziel der Schuldenberatungen ist eine nachhaltige Sanierung der finanziellen (und sozialen) Situation. Dafür ist das Vertrauen der SchuldnerInnen in die Arbeit der Schuldenberatung sowie deren aktive Mitarbeit an der Lösungssuche eine wichtige Voraussetzung. (Grohs/Moser. S. 325-326) ²

Dort wo Überschuldete mit ihren eigenen Möglichkeiten an ihre Grenzen stossen, eigene Modelle und Strategien (...) wirkungslos sind, beginnt der systematische aber aufwändige Weg einer Schuldenregulierung unterstützt durch die Beratungsstellen. (Grohs/Moser. S. 327 nach ASB 2004) ²

Damit überschuldete Menschen eine Chance haben, auch wieder schuldenfrei leben zu können, sind sie darauf angewiesen, dass nebst einem Beratungsangebot auch geeignete Entschuldungsverfahren zur Verfügung stehen. Nebst individueller Hilfe können strukturelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche Veränderungen, präventive Arbeit und Öffentlichkeitsarbeit helfen, dass sich weniger Menschen überschulden.

Auch dafür möchten wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten einsetzen.

Für das Team der Fachstelle für Schuldenfragen Luzern:

Barbara Bracher
Stellenleitung

²Literaturangabe:

Hans Grohs, Michaela Moser. (2014).
Kap. Überschuldung. In Nikolaus Dimmel, Martin Schenk,
Christine Stelzer-Orthofer (Hrsg.)
Handbuch Armut in Österreich.
2. Auflage. StudienVerlag.

Zahlen zu den Dienstleistungen der Fachstelle für Schuldenfragen Luzern

Intake	2014	2013	2012	2011
Kurzberatungen Klienten/Drittpersonen	798	744	474	641
Kurzberatungen Plan B (Caritas Schweiz)	74	89	129	114
Beratungen Klienten/Drittpersonen	124	102	122	96
Konsumkreditabklärungen Klienten/Drittpersonen	29	70	39	64
Kurzberatungen Sozialdienste	206	123	228	229
Beratungen Sozialdienste	30	11	24	25
Konsumkreditabklärungen Sozialdienste	14	15	17	24
Gespräche mit Medien	12	30	10	11
Behörden/Lehrer/Studierende/Lernende	15	12	18	13

Bericht des Rechnungsführers

Bernhard Kohler

Die Rechnung 2014 schliesst mit einem Verlust von 464.01 Franken ab. Unter Berücksichtigung, dass im Jahr 2014 netto 12'380 Franken Rückstellungen aufgelöst worden sind, resultiert im Jahr 2014 effektiv ein Betriebsverlust von 12'844.01 Franken.

Die aufgelösten Rückstellungen betreffen ausschliesslich angefallene Kosten im Zusammenhang mit dem geplanten Aufbau zur Führung der Sachwalter-Mandate, damit wir gerichtliche Sanierungen durchführen können: 4'280 Franken für externe Anwaltshonorare, 8'100 Franken für Leistungen, welche die Fachstelle erbracht hat, aber nicht weiterverrechnen konnte. Diese Leistungen sind in der Erfolgsrechnung als ausserordentlicher Ertrag ausgewiesen.

Für das Jahr 2015 hat der Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG) freundlicherweise den Betriebsbeitrag von 210'000 Franken auf 225'000 Franken erhöht und uns zusätzlich eine Anschubfinanzierung für Kosten im Zusammenhang mit den Aufwendungen für den Aufbau zur Führung der Sachwalter-Mandate in der Höhe von 20'000 Franken zugesagt. Damit können wir unser Ziel der künftigen Führung der

Sachwalter-Mandate im Jahr 2015 weiterverfolgen. Zudem haben wir vom Beobachter einen namhaften subsidiären Beitrag von 15'000 Franken für die Sicherung unserer Beratungstätigkeit für Erstberatungen erhalten. Wir danken allen Verantwortlichen beim ZiSG für den Leistungsauftrag und die damit verbundene finanzielle Abgeltung aus dem Lotteriefonds sowie der Stiftung SOS Beobachter. Zudem danken wir den zahlreichen kirchlichen Organisationen und allen weiteren Spendern, Sponsoren und Mitgliedern des Vereins für die Unterstützung.

Fonds de Roulement

Per 31.12.2014 betreute die Fachstelle insgesamt 16 Klienten über den Fonds. Dabei hat die Fachstelle 12'103.50 Franken Darlehen an Klienten gewährt, 28'145.75 Franken sind als Guthaben von Klienten bei der Fachstelle (für bevorstehende Sanierungen) zu verzeichnen. Damit sind dieses Jahr per 31.12.2014 erstmals mehr Gelder von Klienten bei der Fachstelle verbucht, als die Fachstelle Darlehen an Klienten vergeben hat. Dieser Saldo von 16'042.25 Franken ist deshalb auf der Passivseite der Bilanz verbucht.

Die Bonität der Klienten wird regelmässig überprüft. Die Rückstellungen sind ausreichend, um eventuelle Ausfälle abzudecken.

Bernhard Kohler

Erfolgsrechnung

Ertrag	Rechnung 2014	Rechnung 2013	Budget 2015
Beiträge ZiSG	210'000.00	210'000.00	225'000.00
Beiträge Kirchen	14'088.20	12'302.45	15'000.00
Kirchenopfer 8.12.13, kantonal	0.00	25'357.05	0.00
Mitgliederbeiträge	1'730.00	1'460.00	1'300.00
Spenden Privat	4'530.00	5'280.00	2'000.00
Beiträge Organisationen	8'300.00	11'290.00	35'000.00
Honorare	1'480.00	2'440.00	1'500.00
Kostengutsprachen	28'753.55	32'848.60	30'000.00
Erträge Beratungen von Klienten	15'028.65	8'457.29	17'000.00
a.o. Ertrag	8'100.00	0.00	0.00
Poweruser Plan B/Cashgate	6'430.80	6'179.15	4'300.00
Zinserträge	332.84	688.23	300.00
Total Ertrag	298'774.04	316'302.77	331'400.00
Aufwand			
Betriebskosten	269'324.80	291'467.47	297'200.00
Büromaterial	1'669.85	296.05	3'500.00
Porto	814.50	849.25	2'500.00
Weiterbildung	6'379.70	2'937.30	7'000.00
Versicherungen	736.60	635.10	1'300.00
Vorstand	14'083.35	16'424.25	18'000.00
Spesen/Diverses	6'229.25	2'912.00	4'000.00
Total Aufwand	299'238.05	315'521.42	333'500.00
Ertrag	298'774.04	316'302.77	331'400.00
Aufwand	299'238.05	315'521.42	333'500.00
Verlust/Gewinn	-464.01	781.35	-2'100.00

Bilanz

Bilanz per	31.12.2014	31.12.2013
Aktiven		
Flüssige Mittel	301'014.74	244'033.55
Offene Forderungen	14'538.45	14'175.00
Transitorische Aktiven	1'520.00	8'228.85
Darlehen Klienten	0.00	20'942.20
Total Aktiven	317'073.19	287'379.60
Passiven		
Kreditoren	11'481.75	2'260.00
Transitorische Passiven	18'341.50	1'067.90
Klientengelder	16'042.25	0.00
Rückstellungen	22'849.79	35'229.79
Fondsgelder	200'000.00	200'000.00
Vereinskapital	48'821.91	48'040.56
Jahresverlust/-gewinn	-464.01	781.35
Total Passiven	317'073.19	287'379.60

Revisorenbericht

Bericht des Wirtschaftsprüfers
an die Mitgliederversammlung des Vereins
Fachstelle für Schuldenfragen Luzern
6004 Luzern

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung, exkl. Budget) des Vereins Fachstelle für Schuldenfragen Luzern für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. Die Review der Vergleichsangaben in der Jahresrechnung erfolgte mittels Laienrevision.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Luzern, 31. März 2015

Trupag Revisions AG


Andreas Thonimen
zugelassener Revisionsexperte


Mario Britschgi
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz und Betriebsrechnung

.....

.....

.....

Vorstand

Born Rolf, Rechtsanwalt, Gemeindepräsident Emmen
Duss-Studer Heidi, Hausfrau, Präsidentin Fabia Luzern
Egli Hans, Theologe, Mediator
Heijman Alice, Sozialarbeiterin FH, Sozialberaterin SBB Luzern
Huber Marcel, Sozialarbeiter FH, Bereichsleiter Soziale Dienste, Stadt Luzern
Kohler Bernhard, Mediator
Kottmann Raphael, Ing. Agr. FH, BLaw, Lehrer und Rechtsberater
Thali Dominik, Leiter Kommunikation katholische Kirche im Kanton Luzern

Ressortverteilung

Präsidium	Egli Hans bis 7. Mai 2014 Born Rolf ab 8. Mai 2014
Vizepräsidium	Heijman Alice
Rechnungsführung	Kohler Bernhard
Kommunikation/Aktuariat	Thali Dominik

Geschäftsleitung

Joller Denise, Sozialarbeiterin FH, Fallverantwortliche Bewährungshilfe Kanton Luzern
Thalmann Regula, Sozialarbeiterin FH, Sozialberatung Meggen
Walzer Roger, Betriebsbeamter, Betriebsamt Meggen

Revisionsstelle

Truvag Revisions AG, Hallwilerweg 2, 6000 Luzern 7

**Fachstelle für
Schuldenfragen Luzern**

Töpferstrasse 5
6004 Luzern

Öffnungszeiten

persönliche Beratung
nach telefonischer Vereinbarung

Telefonische Beratung

Montag bis Donnerstag, 10.00–12.00
Telefon 041 211 00 18

luzern@schulden.ch
www.lu.schulden.ch

Postkonto 20-211389-9



SCHULDENBERATUNG SCHWEIZ
DETTE CONSEILS SUISSE